

Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Hallesche Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Post beträgt 2.00 Reichsmark. Einzelheft 1.50 Reichsmark, sechs Hefen 8.00 Reichsmark u. 30 Pfennige Zeitungsgebühr. Einmaliger Anzeigensatz: 1.00 Reichsmark, sechs Wochen 5.00 Reichsmark, ein Jahr 10.00 Reichsmark. Die Anzeigen werden nach Rubriken-Zellen berechnet, die Zeile 0.35 Reichsmark.

Neues in Kürze.

Drachmelungen und Radiotelegramme.

Die Befreiung der wirtschaftlichen Lage zeigt sich nur zögernd. In der brandenburgischen Maschinenindustrie sind wieder Entlassungen erfolgt. Die Anforderungen der Landwirte nach Arbeitskräften kann von den südlichen Arbeitnehmern nur im geringen Maße entsprochen werden. Da die Mehrzahl der Arbeitlosen sich weigert, Stellen auf dem Lande anzunehmen.

Die Lohnsituation in der Fleischgewerbe haben durch die Beschlässe der Berliner Verkehrsvereine eine weitere Verschärfung erfahren. Auch die Arbeitnehmer in der Metallindustrie wollen den Schlichterspruch ablehnen, so daß jetzt ein tarifloser Zustand in der Metallindustrie eingetreten ist.

In Wien wurde in Anwesenheit des Bundespräsidenten Hainisch sowie von Vertretern des diplomatischen Korps der vierte Delegiertenkongress des Internationalen Verbandes der getragenen Arbeiter durch den Universitätsprofessor Sperl eröffnet.

Die Londoner „Times“ melden, daß der deutsche Botschafter in Sibirien mit neuen Vorschlägen der englischen Regierung in der Wölferfrage nach Berlin abgereist ist. Der Bericht der „Times“ beschäftigt im übrigen, daß Deutschland vorgeschlagen werden soll, im August d. J. seinen Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund zu erneuern.

An der gegenwärtig in Portsmouth (England) tagenden Konferenz des Nationalverbandes der englischen Lehrer nehmen zum ersten Male seit dem Kriege auch deutsche Delegierte wieder teil. Der deutsche Vertreter dankte in seiner Rede für die Einladung und erklärte, die deutschen Lehrer wünschten, Schüler an Schültern mit den englischen Lehrern zu arbeiten.

Von der Regierungskommission des Saargebietes wird bekanntgegeben, daß die Zollbestimmungen des französischen Finanzgesetzes vom 4. April 1926, durch die eine Reihe von Zöllen wesentlich erhöht werden, auch auf die Einfuhr aus anderen Ländern in das Saargebiet Anwendung finden, und zwar vom 6. April 1926 ab. — Das gibt den Zollrückstellungen ein nur noch deutlicher gegen Deutschland gerichtetes Gepräge.

Der Kollaborator „Courant“ meldet aus Paris: Die Parteien beginnen am Mittwoch mit der Wiedereröffnung der politischen Lage. Die alten Verbindungen um eine Vereinigung zwischen den Radikalen und Sozialisten und um Ausrückung eines neuen Kartellkabinetts Herriot sind mit doppeltem Eifer wieder aufgenommen worden. Die Rechtsparterien suchen Anhalt an die gemäßigten Republikaner zur Wiedererrichtung einer nationalen Regierung. In der Kreislage aller Parteien ist ein Spiegelbild der Unsicherheit der Lage wieder.

Hivos meldet aus Tanger, daß die Rifleute in Frontabschnitt von Tanger einen Vorstoß unternommen hätten, der durch einen Gegenangriff der auf französischer Seite kämpfenden Eingeborenen zum Stehen gebracht worden sei. Die von den Rifkämpfern befehligen Ortschaften seien wieder eingenommen worden. — Interessant ist, daß demnach in der bisher nur von Spaniern besetzten Tangerfront jetzt auch französische Truppen stehen. Da die wohl wieder herausgehen, wenn sie wirklich Abd el Krim besiegen sollten?

Die italienische Stefaniagentur meldet, daß der Besuch des deutschen Botschafters bei Mussolini fast anderthalb Stunden dauerte. Italien habe keine frühere Erklärung abgegeben, daß es an der Aufhebung eines Artikels an dem Vertrag zwischen Italien und Österreich über die Verträge über die italienische Einflüsse auf die noch unerlösten Gebiete Italiens zu bestehen.

Der „Tag. Ans.“ meldet aus Rom: In vier schließlichen Versammlungen wurde Italiens politisches Recht auf Malta (englisch) und Korfu (französisch) proklamiert. Ungeheurer Jubel folgte den gleichlautenden Resolutionen. Die schließliche Presse wurde aufgeföhrt, Malta und Korfu als die noch unerlösten Gebiete Italiens zu bezeichnen. — Die nächsten Herbstmanöver sollen mehrere Regimentsabteilungen einberufen werden, um die Truppenabteilungen auf volle Kriegsstärke zu bringen.

Die Weltgefahr des Kommunismus.

Revolutionäre Forderungen in England.

Aus London wird gemeldet: Auf der Schlußsitzung der Konferenz der Unabhängigen Arbeiterpartei wurde vom Nationalrat eine Entschließung eingebracht, die für vollständige Revision des Versailles Vertrags, Zurückziehung der Reparationsforderungen an Deutschland, gegenseitige Streichung der Kriegsschulden und volle Handels- und politische Beziehungen mit Ausland eintritt.

Sie verlangt eine Weltkonferenz der sozialistischen Arbeiter und kooperativen Internationalen zur Verhinderung des Krieges und fordert die Arbeiter auf, ihren Willen klar zum Ausdruck zu bringen, daß sie jede Kriegserklärung durch Organisation eines allgemeinen Widerstandes einschließlich der Bewegung des Waffentragens und der Waffenherstellung begegnen würden. Außerdem verlangt die Entschließung Zurückziehung der britischen Truppen aus Ägypten und Beendigung der britischen Trarbesetzung.

Bei Einbringung der Entschließung erklärte Tenner Brodway u. a., der Völkerbund besitze auch nicht den Schein internationaler Autorität. In ganz Europa würden neue Gruppen gebildet, die unvermeidlich zum Krieg für das kommende Geschlecht führen würden. Die Unabhängigen Arbeiterpartei habe die Gefahr des Kabanovertrags erkannt. — Man soll die Bedeutung dieser fort kommunistisch gefärbten Entschließung gewiß nicht übersehen, aber man soll sie auch nicht unterschätzen, denn sie enthält Ideen, die von einem großen Teil der immer revolutionärer werdenden englischen Arbeiterklasse geteilt werden und tatsächlich auch die gesunde Vernunft für sich haben.

Neue Unruhen in Polen.

Aus Warschau wird gemeldet: In Lublin kam es zu Erwerbslosenrazellen vor dem Rathaus. Es rottete sich eine mehrhundertköpfige Menge zusammen, die von kommunistischen Agitatoren angeführt, Forderungen einbrachte und in das Rathaus eindringen wollte. Herbeigeeilte bewaffnete Schutzmannschaften lösten den Platz. Hierbei wurden sechs Polizisten und vier Zivilpersonen verletzt. Es wurden 35 Kommunisten verhaftet.

Kommunismus in Nordafrika.

Der amtliche Bericht des französischen Komitees für Afrika und Marokko hebt hervor, daß die kommunistische Propaganda in den afrikanischen Kolonien Frankreichs immer größeren Umfang annehme und zu einer Gefahr für die Herrschaft Frankreichs werde.

Das Komitee legt, nach seinem Bericht, in den Besitz eines Schriftstücks gelangt, das genaue Anweisungen für die Aufregung der Mohammedaner enthält und darauf hinweist, daß die Revolution ihren Ausgang nicht von den europäischen Mutterländern, sondern von deren Kolonien zu nehmen habe, da der Eingeborene eine viel größere, blinde Kampfraft darstelle als der europäische Arbeiter. Einer der rührigsten Agenten Moustaus sei

Ein Einfluß des einst so gefährdeten Emir Abd el Kader,

namens Khaled, der sogar in Paris schon Vorträge vor Mohammedanern gehalten und darin zur Ausschüttelung der französischen Herrschaft aufgerufen habe. Der Bericht führt verschiedene Tatsachen an, die für die Intensität der kommunistischen Propaganda zeugen. So seien von einem in Algier in angenehmeren amerikanischen Schiff kommunistische Schriften bis in die Dafen im Süden des Landes verbreitet worden. In St. Denis auf Reunion hätten Passagiere eines dort angekommenen Schiffes, während ihr dieses im Hafen aufhielt, an Land eine kommunistische Werbeproschüre veranlassen und zur Bildung einer Sektion der kommunistischen Internationale aufgefordert.

In Algerien gebe es sieben kommunistische Abteilungen mit 40 kommunistischen „Zellen“. Von den zwölf Mitgliedern der Zelle Algier seien sieben Angehörige der französischen Volk. In Tunis sei der Fortschritt eines Bahnhofs dabei erripi worden, wie er Angaben über die Stärke der französischen Truppentransporte an Kommunisten weitergegeben habe. In Bel-Abbas würden kommunistische Werkschriften (in die in der Kalenden der Fremdenlegion eingeschmuggelt und unter den Stämmen heimliche Versammlungen für Abd el Krim veranstaltet.

Ein Polizeikommissar in Südafrika ermordet.

Nach einer Meldung aus Durango Marozet (Südafrika) ist der dortige Polizeikommissar Hauptmann Soula aus dem Hinterhalt durch fünf indische Indios getötet worden. Man glaubt, daß die Tat im Zusammenhang damit steht, daß Hauptmann Soula anlässlich des letzten Eisenbahnerstreiks zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit strenge Maßnahmen ergreifen hatte. Mehrere Verhaftungen wurden verhängt.

Bei einem neuen Eingetrennenüberfall auf eine holländische Militärpatrouille in Sumatra (Holländisch-Indien) wurden ein Hauptmann und Soldaten getötet und zwölf Soldaten sowie zwei Träger verwundet. 19 Angreifer wurden getötet. — Die zunehmenden Überfälle und Inbrüche im Inselgebiet des fernsten Ostens sind zu erheblichem Teil auf die starke Propaganda sinesischer und russischer Kommunisten zurückzuführen, die systematisch die Eingeborenen aufwiegen.

Verhaftungen italienischer Kommunisten.

Aus Rom wird gemeldet: In Albanien und anderen kleinen Orten im Albanergebiet wurden in den Ostertagen zahlreiche Kommunisten verhaftet.

Der neue tunesische Ministerpräsident Averesta hat in Constanza sein politisches Glaubensbekenntnis abgelegt. Averesta erklärte, er erwarte, daß der Faschismus die Zukunft Europas würde. Gegenüber dem immer weiter vordringenden Bolschewismus Moskaus bleibe der Parlamentarismus leider keine Aushelfmaße mehr.

Sabotage im Ruhrgebiet.

Aus dem Ruhrgebiet wird uns geschrieben: In Essen hat sich dieser Tage ein Sabotageverbrechen abgespielt, der in allen Kreisen der Bevölkerung, insbesondere bei der Bergarbeiterklasse, große Empörung erregt hat. In den Verhandlungen ist festgestellt worden, daß die kommunistische Parteizentrale in Berlin im Frühjahr 1924, als die Ruhrgebiete in einen Streik getrieben werden sollten, Anweisung gegeben hat, im ganzen Ruhrgebiet

Jogen. Terrorgruppen

zu bilden, denen die Aufgabe zufiel, Sabotageakte an den Zehnjahresfeierlichkeiten vorzunehmen, um so die Bergarbeiter zu erregen. In den geheimen Sitzungen der Terrorgruppen wurde der Plan gefasst und vorbereitet, beladene Förderwagen in die Schächte zu schießen. Mitglieder der Terrorgruppen, denen die Ausführung des ruchlosen Planes übertragen war, schloßen sich um die Witternachtsstunde auf das Zehnjahresgelände und auf die Fördergerüste. Einer der Schachthauer, der zur Zeit der Schredensstaten im Schacht mit Arbeiten beschäftigt war, schilbert in der Gerichtsverhandlung die weiteren Vorgänge wie folgt:

„Es muß um die Witternachtsstunde gewesen sein, als wir plötzlich ein furchtbares Getöse von oben her vernahmen. Wir sprangen sofort zum Schreden erfüllt, aus dem Förderkorb heraus und retteten so unser Leben. Eine Sekunde später wäre es um uns gescheher gewesen. Dann kam ein mit Steinen beladener Wagen unter donnerartigem Krachen in den Schacht hinabgefallen. Wir dachten nicht anders, als daß der ganze Schacht zu Bruch gehen würde. Fühelid hand

der Füllort bis oben hin in Flammen.

Denor wir uns von unserem Entsetzen erholt hatten, wiederholte sich das furchtbare Schauspiel. Mit welchem Getöse kam ein zweiter Wagen heruntergefallen, der den Förderkorb vollständig zertrümmerte.

Zwei Hauptplätze wurden eines Tages auf einem Dachboden in Gelsenkirchen aufgeleitet, wo sie bei einem Parteigenossen Unterschlupf gefunden hatten. Es kam zu einem

Gezetzgefecht.

möge ein Polizeigefecht, ein anderer lebensgefährlich verwickelt wurde. Als die Uebertäter ihre gefamte Rationien verholten hatten, töteten sie sich beide durch eine Kugel in den Kopf. Drei weitere Beteteiligte, die jetzt unter Verurteilung standen, wurden zu je zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus eigener Scholle.

Zusammenarbeit von Wissenschaft und Technik. Verbraucherinteressen und Verbraucherverpflichtungen.

Von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Emil Wederhagen, Halle a. S.

Von den Vitaminen ist uns bekannt, daß ganz geringe Mengen von ihnen genügen, um den ganzen Stoffwechsel in normalen Bahnen zu halten, und daß diese Stoffe für das Wachstum, für die Erhaltung des Zellbestandes, für die Durchführung der Stoffwechselvorgänge, für die Fortpflanzung usw. von der allergrößten Bedeutung sind. Bei normaler Ernährung besteht nicht die geringste Gefahr, daß irgend jemand an Vitaminmangel leiden könnte. Wohl aber ist das der Fall, wenn die Zusammenführung der Nahrung einseitig ist.

Als wichtigstes praktisches Problem ist auf diesem Gebiete die Versorgung der Säuglinge und Kinder mit vitaminreicher Milch hervorzuheben. Wir wissen, daß ihr Gehalt an Vitaminen in Zusammenhang mit demjenigen der Nahrung der Milchtiere steht. Rüsse, die sich gutes Gras, frisches Klee usw. aufnehmen, geben mehr Vitamine in der Milch als Tiere, die in gemäßigtem Einflusssgebiet ernährt werden, d. h. bestimmte Mengen von Strohfutter, wie Röhrichtgras usw. erhalten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein großer Teil der in die Stadt gelieferten Milch nicht nützlich ist.

Sie leben nun jene Bemühungen ein, die der Frage nach der Konzentrierung von Grünfuttermitteln gewidmet sind. Es gilt, Verfahren auszuarbeiten, die gestalten, die natürlichen Nahrungsmittel der Milchtiere ohne Schädigung ihres Vitamingehaltes während jener Jahreszeit aufzubewahren, in der das entsprechende Futter nicht von der Weide zu erhalten ist. Es ist eine ganze Reihe von Verfahren ausgearbeitet, um sogenanntes Silagefuttermittel herzustellen. Es liegen schon außerordentlich erfreuliche Erfolge vor. Ich möchte selbst nachweisen, daß sogenanntes Elektro-Silagefuttermittel vitaminhaltig ist. Auch von anderer Seite liegen wichtige Beobachtungen vor, die zeigen, daß mittels Silagefuttermittels eine vollwertige Milch zu erhalten ist. Es liegt im Interesse der Volksgesundheit, die Verfahren für Konzentrierung von Futtermitteln möglichst zu fördern. Es wird die Zeit kommen, in der der Wert jener Milch, die insbesondere zur Ernährung von Säuglingen bestimmt ist, nicht mehr ausschließlich nach Aussehen, Fettgehalt usw. allein beurteilt, vielmehr an Hand biologischer Versuche einer Prüfung unterworfen werden wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Milchfrage in engstem Zusammenhang mit der Säuglingssterblichkeit steht. Es muß alles getan werden, um diese möglichst stark herabzudrücken.

Wir wissen, daß die Obstarten, Beerenfrüchte, zahlreiche Gemüße und speziell Getreide, reich an Vitaminen beschaffen sind. Es ist dringend zu wünschen, daß der Verbrauch speziell auch an Obst gefördert wird. Man hat viele dieser Nahrungsmittel bis vor kurzem nur als Genussmittel betrachtet. Jetzt wissen wir, von welscher großer Bedeutung der Genuss von nicht durch Kochen veränderter Nahrungsmittel für unseren Organismus ist. Würde im deutschen Volke die Bedeutung des Obstgenusses mehr bekannt sein, dann wäre durch die vermehrte Nachfrage der Landwirtschaft ein Impuls zu einer vermehrten Pflege des Obstbaues gegeben. Es würden sich die Anbauverhältnisse, haltbare und möglichst schmackhafte Obstsorten anpflanzen, lohnen. Es liegt hier ein besonders schönes Beispiel für die allen Teilen haben bringende Zusammenarbeit von Erzeugern und Verbrauchern vor.

Ein weiteres Problem von allergrößter Bedeutung für das deutsche Volk ist die Frage, die wissenschaftliche Forschung hat ergeben, daß die Ausnutzung des Brotes um so besser ist, je weniger Kleie das Wehl, aus dem es hergestellt wird, enthalten hat. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß ein möglichst „weiches“ Wehl zur Herstellung von Brot Verwendung finden soll, vielmehr gibt es auch hier einen goldenen Mittelweg. Die Kleie als solche wird vom Menschen freieren ist besser ausgenutzt als vom Vieh. Es ist daher wesentlich, daß die einzelnen Anteile des Getreidefrons in richtiger Weise für die Ernährung des Menschen und der Hausvieh Verwendung finden. Die letzteren geben uns in Gestalt von Fett, Fleisch und Eiern die ihnen in Form von Kleie zugeführten Nahrungstoffe zurück. Es ist dringend notwendig, daß diese Erkenntnisse praktisch nutzbar gemacht wird.

Ein Problem von der allergrößten Bedeutung für das deutsche Volk ist der Umstand, daß zur

